

Wochen alter, ungepflegter Vollbart, und die verwirrten Haarbüschel machten es noch wilder und leidender. Ich suchte die herabhängende Hand; hohes Fieber, ein verdoppelter Puls hämmerte durch die Adern.

Man legte den Kranken auf eine Bank. Leise wimmernd und stöhnend griff er mit unruhigen Fingern an den Kopf. Dort schien der Krankheitsherd zu liegen. Meningitis? Ich war meiner Sache nicht ganz sicher.

Jedenfalls mußte ich bleiben. Es tat mir meiner jungen Freundin wegen besonders leid. Doch Eile tat Not. — Eine Stunde später lag der Kranke mit einem Eisbeutel auf dem rasierten Schädel in einem Fremdenbett des tiefer gelegenen Wirtshauses des Ortes im verdunkelten Zimmer. —

Wir kannten ihn wohl doch nicht. Die einzige Spur in unserer Erinnerung wies nach Berlin, wo wir dem jungen Mann in der Gesellschaft begegnet sein konnten. Sein Zustand war aussichtslos: eine Gehirnhautentzündung, die den entscheidenden Punkt schon überschritten hatte. An die Stelle der Unrast war jetzt eine Ruhe getreten, die der Lähmung glich. Aber zwischen den Anfällen tiefen Schlafes lagen Momente, ja Stunden des Bewußtseins, in denen er sogar sein Gedächtnis wiedererlangte und schwerfällig sprach.

Auch uns erkannte er nicht. Wir wachten abwechselnd Tag und Nacht am Bett. Ich fragte ihn nach den Ursachen seiner Krankheit. Ob er gestürzt sei oder einen Schlag auf den Schädel erhalten habe? Oder ob er Alkoholiker wäre? Zuletzt deutete ich an, daß die Krankheit durch eine große seelische Erregung hervorgerufen sein könnte.

Da sah er mich fast lauernd an. Seine Pupillen waren übergroß und tief schwarz

geworden. Dann überlegte er, blickte wieder zu mir zurück und schien eine längere Erklärung geben zu wollen. Eine neue Erregung konnte ihm jetzt nicht mehr schaden, vielleicht nur sein Ende beschleunigen. Er sprach zuweilen abgehackt, heiser, vereinzelt auch ganz laut. Meist lag er wie in einer Vision mit weit aufgerissenen Augen:

„Ja — Sie haben Recht damit — es war vor zwei Tagen —“, ich wußte, daß dies Lüge war, die Krankheit mußte bereits länger dauern, „— ich kam — sehr ermüdet — an einen Waldrand — und blieb liegen. Damals — hatte ich auch schon keine Kraft mehr. Und — ja — vielleicht, ich weiß nicht, hatte ich auch schon Fieber. Aber in der Nacht — das — das allein ist die Ursache von allem.

Ich wurde dort aufgelesen, von Bauern. Als ich erwachte, lag ich in einem Bett. Einem Landbett mit Federdecken, in einem fast kahlen Zimmer. Es war dunkel. Niemand war im Raum. Mir war sehr heiß. Ich schlief dann wieder ein. Mir erschienen Menschen, die ich kannte. Ein Mädchen — aus meiner Stadt. Sie sagte mir etwas, was ich nicht erwartet hatte. Dann kam auch er — nein, dann kam ein Mann, ein Künstler, ein Mensch mit stechendem Blick und einer scharfen, gebogenen Nase. Der wollte sich rächen — ach, was sage ich da — er wollte mir Böses tun — mit Gewalt. Er schrie mich an. Da erwachte ich.

Ganz in meiner Nähe klopfte es, so, als ob Jemand einen leeren Holzkasten neben mein Ohr hielt und zaghaft darauf pochte. Ganz leise und behutsam. Aber das Zimmer war stockfinster, ich sah nichts. Das Klopfen kam in Zwischenräumen wieder. Jedesmal wurde es schärfer, eindringlicher. Ich täuschte mich nicht. Es war an dem Holzgestell meines eigenen Bettes. Solche Schläge konnte nur ein Mensch